



Anno 1760. Mondtags den 29. December. No. 149.

Breslau, vom 20 Nov.

Es hat zwar Oesterreichischer Seits durch einen in die Regensburger Zeitung vom 17ten Oct. c. unter dem Articul von Glas eingerückten Aufsatz, die in der Berliner Zeitung vom 15 Sept. c. befindliche vorläufige Nachricht, von dem Betragen des Wiener Hofes gegen die in der Grafschaft Glas befindliche Protestanten, und wie letzteren bereits die Andeutung geschehen sey sich zum Abzug aus der Grafschaft fertig zu machen, und des Endes ihre habende liegende Gründe zu veräußern nicht gänzlich in Abrede genommen werden können, jedoch at dem Publico glaubend gemacht werden

sollen, als ob an obiger Nachricht nur so viel wahr sey, daß man keine eingeborne Preussische und Brandenburgische Beamte allda leiden wollen, aus Vorsehung, daß verglichen Subjecta nicht anders als heimliche Kundschafter abgeben würden. Es wäre zu wünschen, daß dieses Vorgeben Grund hätte, und die mancherley wider die Protestanten der Grafschaft Glas verhängte Bedrängnisse, nur blos die dasige Königl. Preussische Beamte und Officianten betroffen hätten. Die Zahl derer verjagten und im Elend herum irrenden Evangelischen Einwohner gedachter Grafschaft, würde weit geringer, und man folg-

lich der Mühe überhoben seyn zur Ueberzeugung des Publici von dem Ungrund obiger Beschönigung, die betrübtesten Beweise aus Licht zu ziehen.

Anliegendes Verzeichniß enthält nur einen Theil derer aus der Grafschaft verjagten Protestanten. Es befinden sich darunter Bürger und Einwohner von allerley Gewerbe, welche nicht lediglich aus Königl. Preussischen und Brandenburgischen Landen, sondern auch aus Sachsen, Pohlen und andern Provinzien gebürtig sind, und mit den vertriebenen Beamten nur in den einigen Punct übereinkommen, daß sie gleich ihnen der Protestantischen Religion zugethan sind. So offenbar es also ist, daß der Wiener Hof nicht bloß bey der Entfernung derer Protestantischen Beamten stehen geblieben, eben so unleugbar ist es, daß derselbe bey Vollstreckung obiger, den Protestanten bescheneckten Andeutung, die Härte ihres Inhalts noch weit zu übertreffen bemühet gewesen. Nach jener sollten sich die Protestanten zum Abzug aus der Grafschaft fertig machen, und des Endes ihre habende liegende Gründe verkaufen. Eine mäßige Frist, zu Bewerkstellung dieses aufgebrungenen Abzuges, würde ihr Schicksal in etwas erträglicher gemacht haben, allein jene wurde ihnen versagt, damit sie letzteres desto empfindlicher fühlen sollten. Man nöthigte selbst die angesessene Protestantische Bürger und Professionsisten, ihre Besitzung mit dem Rücken anzusehen, ohne ihre Veräußerung abwarten zu können, und mit den wenigen Effecten, welche ihnen zum Theil die Plünderung übrig gelassen, sich auf die Flucht zu machen. Hiebey blieb es noch nicht. Die Bedrängnis erstreckte sich sogar auf die Familien der Protestantischen Bürger; man trennete letztere von ihren Weibern und Kindern, und behielt diese den Abziehenden entweder zurück, oder verwies sie gar in eine andere Provinz. Auf diesen Fuß sind unter andern der bürgerliche Schneider, Meister Faulwasser, und der Handschuhmacher, Mei-

ster Gottfried Bitterling, beyderseits angesessene Bürger zu Glas, behandelt worden. Beyde sind von Haus und Hof vertrieben, und ersterer überdem genöthiget worden, seine Frau mit 2 Kindern zurück zu lassen. Des Bitterlings zurück behaltene Catholische Ehefrau aber, ist mit ihrem Kinde nach Böhmen verwiesen worden, während der Zeit, da ihr vertriebener resp. Mann und Vater seine Sicherheit in Schlessien suchen müssen. Diese Beispiele werden das Publicum überführen können, zu welchen Ausbrüchen es in der Grafschaft Glas, Oesterreichischer Seits, aus Haß der Religion gediehen, und was nunmehr von der gleissenden Versicherung einer ungehinderten Duldung aller Unterthanen in gedachter Grafschaft ohne Unterscheid der Religion zu halten sey.

Ist nun kein Bedenken getragen worden, in obgedachtem Articul der Regensburger Zeitung offenbare Landeskundige Facta wieder die Wahrheit in Abrede zu nehmen, so ist es auch nicht zu verwundern, wenn in demselben mit gleicher Dreistigkeit zu verschiedenen Erdichtungen vorgeblicher der Catholischen Geistlichkeit in Schlessien wiederfahrenen Belästigungen, Zuflucht genommen worden, um dadurch die Aufmerksamkeit des Publici auf die in der Grafschaft vorgefallene Bedrückungen abzuwenden. Die erste dieser Erdichtungen behaupten eine vorgegangene Vertreibung verschiedener Comunitäten, insonderheit der Jesuiten aus Glas, Breslau, Schweidnitz und Reisse. Der Ungrund hievon ist notorisch; bis diese Stunde ist noch keine Comunität aus dem Königl. Preussischen Schlessien vertrieben worden, so wenig auch verschiedene Glieder derselben durch ihr sträfliches Betragen, währenden bisherigen Krieges, geslachtet, derjenigen Mäßigung würdig gewesen, welche ihnen wiederfahren; wenn aber diejenige Veranstaltung, welche in einigen Festungen die Kriegerunruhen zu Unterbringung der Garnisonsgefangenen und Krieger

bedürfnisse zu treffen, abgendsiget, und welchen sich, so wie alle übrige Bürger und Einwohner, ohne Unterscheid der Religion, auch die Jesuiten unterziehen und ihre Communitäten einschränken, immittelst aber ihren Aufenthalt zum Theil auf ihren bey den Festungen besitzenden Landgütern, zu ihrer selbst eigenen mehrern Gemächlichkeit nehmen müssen, eine Vertreibung genennet werden will, so ist solches eine eben so deutliche Spur der gehässigen Bemühung, durch geistliche Verdrehung der Vorgänge, dem Publico die Wahrheit zu entziehen, als diesem ohnehin schon bekannt, daß der in An. 1757. zu Glatz im dassigen Jesuiten collegio entstandene Brand, dessen Ursache hier unberührt bleibet, und wodurch dieses mit einem ansehnlichen Theile des Magazins und den Mordirungskammern des Rettelhorstischen Regiments in die Asche gelegt worden, ihren fernern dasigen Aufenthalt eine Hinderniß gewesen; sonst aber den Jesuiten selbst in der Haupt- und Residenzstadt Breslau bis diese Stunde unbenommen ist, ihre Angelegenheiten durch ihre allda sich ununterbrochen aufhaltende Ordensglieder nach bestem Gutbefinden und Nothdurft zu bestreiten zu lassen.

Von gleicher grundlosen Beschaffenheit ist das fernere Vorgeben einer der Catholischen Geistlichkeit durch Einziehung ihrer Zehenden und Stoleinkünfte wiederfahrnen Belästigung. Die Catholische Geistlichkeit ist nach wie vor in dem Genuß der ihr zukommenden Hebungen und Stola Jurium von den ihrer Religion zugethanen Parochianis. Dis ist notorisch; eben so landkundig ist es aber auch, daß gedachte Geistlichkeit vorlängst erwähnte Hebungen wieder die der Evangelisch-Lutherischen Religion zugethane Unterthanen zu ihrer Beschwerde dergestalt gemisbrauchet, und mit dem Joch der Jurium Stola und Abgaben selbst diejenige Dorfschaften und Orte in welchen sämtliche Einwohner ohne alle Ausnahme der Evangelisch-Lutherischen Religion

zugethan sind, zu ihrer äußersten Bedrückung dermassen überzogen daß diesem zum Ruin der Unterthanen gereichenden Druck gebührende Grenzen gesetzt, und durch Befreyung der Protestantischen Unterthanen von obigen Abgaben ihnen diejenige Erleichterung verschaffet werden müssen, welche ihnen die Catholische Geistlichkeit schon nach den ältern u. unter voriger Regierung bereits emanirten Landesordnungen vom 19. April 1662. und 12. Febr. 1703. von selbst zu gönnen, schuldig gewesen wäre, wenn nicht das darinnen der Geistlichkeit in Erinnerung gelegte Christliche Mitleiden gegen die Armen und Nothbedrängten in Absicht der Protestantischen Unterthanen verläugnet und gänzlich aus den Augen gesetzt worden wäre.

Diese Gesegmähige Einschränkung der Lasten, unter welchen vorhin die Protestantischen Stände und Unterthanen geknechtet, ist eben so offenbar gerecht, als übrigens in ganz Deutschland mehr denn zu bekannt, wie merklich die Vorzüge sind, welche die Catholische Geistlichkeit des Königl. Preuß. Schlesiens, während den bisherigen Kriegesläufen vor dem Clero der Oesterreichischen Lande genossen, und voraus gehabt hat, indem erstgedachte Geistlichkeit noch bis diese Stunde mit keiner Personal- kriegesbeysteuer oder einem Capitaliensteuer beytrag beschweret worden, wie beydes die Geistlichkeit der Böhmischen und Oesterreichischen Erblande erfahren müssen, als welche nach denen im Druck vorliegenden Ausschreibungen de dato Wien, den 10 Oct 1758. zu ersterer selbst ohne Ausschluß der Mendicantenorden, und zu letzter auch ohne Ausnahme derer bey denen Stiftern und Communitäten todte und unangelegt befindlichen Capitalien gezogen worden.

Obige in die Augen fallende Vorzüge, welche der Catholischen Geistlichkeit des Königl. Preuß. Schlesiens zeithero angediehen, sind eben so deutliche Zeugen von der bisherigen Conservation ihres Unterhalts, als durch sol-

daß gegenseitige Vorgeben einer Verminderung desselben, in seiner zwar gehäßigen aber auch unwahren Gestalt dargelegt wird. Es ist auch kein Beispiel vorhanden, daß irgend ein Geistlicher durch Verenthaltung seines Unterhalts zur Verlassung seines Beneficii jemals genöthiget worden sey, ob zwar so viel seine Wichtigkeit hat, daß währenden bisherigen Kriegerunruhen einige Catholische Geistliche, wider Pflicht und Gewissen, und zur Schande ihres Standes, ihre strafbare Collusionen mit dem Feinde so weit getrieben, daß sie endlich das Maaß ihrer Treulosigkeit, durch Veranlassung der ihnen anvertrauten Gemeine vollzumachen, und zum Theil als Ma-

jestätsverbrecher, vielmehr in der Flucht ihre Sicherheit zu suchen, sich unterfangen haben. Finden sich daher in auswärtigen oder feindlichen Provinzen Catholische Geistliche, welche zur Ursache ihrer Entfernung eine Verenthaltung ihres Unterhalts, oder eine via facti geschene Absetzung vorgeben, so gehören sie zu obiger Classe. Ihr Vergehen soll die Abscheulichkeit ihres Verbrechens und ihre ergriffene heimliche Flucht bedecken; Es ist aber falsch, und ohne begangene Uebelthaten, ist noch kein Catholischer Geistlicher aus obiger Ursache sich zu entfernen genöthiget worden.

Verzeichniß von denen aus der Grafschaft Glas vertriebenen Protestanten.

| No | Nahmen derer Vertriebenen. | Mit was sie possessiv nicht gewesen. | Haben Gewerbe getrieben. | Sind gebürtig. | Remarquen. |
|----|----------------------------|--------------------------------------|------------------------------|----------------|---|
| 1 | Schneiderin. | mit einem maßig gebauetem Hause. | Vierstent und Kupferwerk. | Sachsen. | Das Haus steht leer. |
| 2 | Faulwasser. | dito. | Schneider. | Berlin. | |
| 3 | Bitterling. | dito. | Handschumacher. | Prenzlau. | |
| 4 | Plettermann. | dito. | Miner. | Sachsen. | |
| 5 | Sporschneider | mit 2 vorstädtischen Häusern. | Barbier. | dito. | |
| 6 | Seibt. | 1 Haus. | Winstenker. | aus den Reich. | |
| 7 | Seuschner. | dito. | Rauffmann. | Breslau. | Desen Haus steht leer. |
| 8 | Monhaupt. | dito und einer Apotheque. | Apotheker. | Halle. | Ist von einem Cathol. Provisor besetzt. |
| 9 | Jüner. | 1 Haus. | Probiancommissarius. | Magdeburg. | Das Haus verkauft. |
| 10 | Ker. | dito. | Born Schipper. | Markt. | dito. |
| 11 | WittibEporin | 1 vorstädtisch Haus | Der Mann ist Soldat gewesen. | Unhalschen | dito. |
| 12 | Heinrich. | dito. | Töpfer. | Magdeburg. | Das Haus steht leer. |
| 13 | Reichels. | dito. | Leeren Mann Miner. | aus den Reich. | dito. |
| 14 | Danco. | dito in der Stadt. | Marquetender. | aus der Markt. | dito. |
| 15 | Seeger. | dito in der Stadt. | gewesener Unteroffic. | Reich. | desen Frau welche Cathol. das Haus besetzt. |
| 16 | Bennemann. | 1 vorstädtisch Haus | Zimmermann. | Markt. | |
| 17 | Rossmann. | dito. | beide Miner dito. | dito. | |
| 18 | Hoffmann. | dito. | Soldat u. Ziegeldecker. | Reich. | |
| 19 | Schwerin. | 1 Städtisch Haus. | Bachmeister. | Pohlen. | |
| 20 | Steinbach. | dito. | Soldat u. Schneider. | Markt. | |

| No | Nahmen derer Vertriebenen. | Mit was sie possessio nirt gewesen. | Haben Gewerbe getrieben. | Sind gebürtig. | Remarquen. |
|----|----------------------------|-------------------------------------|--------------------------|----------------|------------|
|----|----------------------------|-------------------------------------|--------------------------|----------------|------------|

Nicht possessionirte Bürger.

| | | | | | |
|----|----------|--|-------------|-------------|--|
| 21 | Wilhelm. | | Coffetier. | Reich. | |
| 22 | Ordelin. | | Chirurgus. | Chur. Marck | |
| 23 | Elsholz. | | Drechsler. | dito. | |
| 24 | Grentin. | | Schneidern. | Sachsen. | |
| 25 | Conradi. | | Rector. | dito. | |

Zabelschwerdt.

| | | | | | |
|---|---------------|----------------------------|------------------------------|--------------|-----------|
| 1 | Springer. | 2 Häuser nebst Apo theque. | Apotheker und Se nator. | Schlesien. | Verkauft. |
| 2 | Kraftmeyer. | nicht possessionirt. | Nachtwächter und Tagelöhner. | Halberstadt. | |
| 1 | Zacha. | nicht possessionirt. | Tagelöhner. | Marck. | |
| 2 | Bachmannin. | dito. | Officianten Wittib. | Preussen. | |
| 3 | Lafin. | dito. | dito. | Marck. | |
| 4 | Rothenbachin. | 1 Haus. | Deren Mann Feld Chirurgus. | dito. | |
| 5 | Lieber. | nicht possessionirt. | Bäcker. | Sachsen. | |
| 6 | Keupelt. | 2 Häuser. 2 Gärten. | Senator und Wein schenck. | Schlesien. | |

Ausser diesen sind annoch aus der Stadt Glaz vertrieben :

Zum Militairstande gehörige nicht angeessene Personen = 10

Soldaten Weiber = 21

Nicht angeessene Officianten = 53

Berlin, vom 20 Decemb.

Bei dem Regimente Königl Garde ist der Capitain, Hr. von Rosboth, Major geworden; der Premierlieutnant, Hr. von Böhm, ist zum Stabs capitain, der Secondlieutenant, Hr. von Klitzing, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Hr. von Luchs, zum Secondlieutenant, und der gefrenzte Corporal, Hr. von Dressky, zum Fähnrich avancirt

Hubertsburg den 12 Dec.

Der Lauf der Posten von Leipzig nach Dresden ist nun wieder offen. Die Kais. Königl. Armee, deren Haupt-Quartier diesen Winter über zu Dresden bleibt, hat die Cantonirungen von Dresden an bis gegen die Böhmishe Gränze bezogen; sieben Regimenter aber, welche bey der leztern Schlacht am meisten gelitten haben, sind nach Böhmen gegangen, um die

sen Winter über sich allda wider ergänzen. Ihre Stelle ist durch die aus Schlesien gekommene Regimenter ersetzt worden.

Aus Thüringen den 12 Dec.

Als gegen das Ende des Novembers der Königl. Preussische General von Uffersleben zu Kleina ohnweit Freyburg eintraf, wurde sogleich den Quersfurtischen Landes Deputirten angedeutet, daß man ohne Zeitverlust für das unter sich habende und in 2 Colonnen marschirende Corps, wovon die eine gedachter Hr. General, und die andere der Hr. Obrist der Gens d'Armees von Kostwitz führte, die nöthigen Mund- und Pferde Portion.s herbey schaffen sollte. Man war ungewiß, ob diese Truppen sich mit den Allirten conjungiren, und den formirten Cordon zu sprengen trachten, oder nur bloß Lebensmittel und Fourage beytreiben soll.

ter. Am 5ten stund dieses Corps noch in der Gegend Kleina, Kossbach und Culau. Ein anderes königl. Preussisches Corps rückte über Zwenka und Pegau nach Zeitz und dem Altensburgischen. Am 8ten Dec trafen unter Commando des Hrn. Generals von Stutterheim die 2 Regimenter von Neumied und Hausen in Raumburg ein, und am 9ten lagen in Altensburg die Regimenter Prinz von Braunschweig und Forcade unter Commando des Hrn. General Brauns, in Borna aber das Regiment Prinz von Holstein; in Weissenfels siehet ein Regiment Cavallerie. Die Französischen Truppen aber vor dem Corps des Hrn. Grafen von der Lausitz, so zu Langensalza die Winter Quartiere nehmen wollen, haben sich nach Eisenach retirirt.

Hannover, vom 12 Dec.

Man ist schon sehr beschäftigt, die nöthigen Magazine für unsere Armee zu dem nächstkünftigen Feldzuge aufzurichten. Derselbe wird sehr frühzeitig eröffnet werden, wozon man sich einen grossen Nutzen verspricht, zu welchem Ende die Armee auch mit allen übrigen Nothwendigkeiten auf das beste versehen wird. Ob zwar einige haben hoffen wollen, daß General Durchl. der Herzog Ferdinand Dero Hauptquartier diesen Winter in hiesiger Residenz nehmen würden, so hat man doch Ursachen, daran zu zweifeln. Man sühlet desfalls nicht die geringsten Anstalten machen; wohl aber werden öfterhand Krieges, und Mundprovisionen hierdurch nach dem Vordernischen gebracht, wo man die vornehmsten Magazine anlegt. Diese Fuhren finden an den durch den beständigen Regen fast unbrauchbar gemachten Wegen keine geringe Hindernisse, so daß man des Tages nicht weit kommen kann, und weil die Wagen oft brechen oder steckenbleiben, oft Halte machen muß. Wegen des vielen Wassers, sind auch verschiedene Flüsse aus ihren Ufern getreten, wodurch hin und wieder Schaden verursacht worden ist. Von dem unter Commando des Erbprinzen von Braunschweig

Durchl. stehenden Corps d'Armee siehet man täglich Beurlaubte ankommen, die nach ihrer Heimath gehen, wo sie mit Anwerbung einiger Mannschafft sich bey ihren Officiers beliebt zu machen suchen worden. Des schlechten Wetters ungeachtet, ist heute eine gute Anzahl neu-mondirter Stückknechte von hier abgegangen. Gessern sind die Officiers, welche bey Heidemünde desirirt worden, hier angekommen.

Aus dem Hannövrerischen, vom 12 Dec.

Ob zwar einige heute angekommene Briefe von der Armee das Gerüchte verbreitet haben, daß die Französisch: Besatzung zu Göttingen capituliret, und dabey sich den freyen Abzug bedungen hätte, so hält man doch solches noch für sehr unsicher. Gewis hingegen ist, daß vor 3 Tagen noch in der Gegend Göttingen von einer dinstags aufgegebenen grossen Anzahl Baur n, stark an Schanzkörben, Fackeln und Sturmleitern gearbeitet worden, die Truppen auch, bis auf ein Corps von 8 Escadrons und einigen Bataillons, mit welchen der General Lutzer nach Heiligenstadt marschirt ist, noch kanstionirt haben. Des kommandirenden Hrn. Herzogs Durchl. haben sich von Harste nach Hardeggen begeben, und von dem Erbprinzenlichen Corps sind einige Regimenter erwartet worden.

Magnstrom, vom 5 Dec.

Die Ruhe in dieser Gegend scheint von keiner langen Dauer mehr zu seyn; denn, wie gesagt wird, so soll das Hauptquartier der Französischen nun nach Frankfurt verlegt werden, indem sich die Alliirte Armee anjeho in sehr starke Bewegung gesetzt, und mit ihrer ganzen Macht anrückt. Von der Garde de France und de Suisse, sind viele von der Generalität schon nach Frankreich rekonnoirt, sie müssen aber mehrentheils wieder zurück und zur Armee kommen. Von dem Alida in Garnison liegenden Regiment Daumont, sind letzters zwey Deserteurs alhier erschossen worden. Der Herr Commandant von dieser Stadt, Herr Marquis du Resail, ist zur Armee berufen worden, das

gegen wird der Herr d. Sales diesen Posten übernehmen. Das Regiment Desurponte, so auch dahin zu marschiren beordert und schon auf dem Marsch war, hat Contrordre empfangen. Wie die Rede geht, so hat die Garde de France etwas gelitten und an Gefangenen verlohren: derohalben der Ueberrest nun von der Armes ab und nach obigem Ort marschirt. Heute sind von da viele Kanonier mit Munition nach Mainzburg abmarschirt. Seit einigen Tagen lassen sich in Frankfurt die Rattenmäuse grosser Menge sehen, Anno 1757 war der ganze Dachstuhl vom Römer, voll Specter oder Fledermäuse.

Mainz, vom 6 Dec.

Die Streitigkeiten wegen der Theilung der durch die Kaiserliche und Reichstruppen von denen Preussen und den Allirten eroberten Magazine unter jene werden je länger je weiläufiger. Der Oberheinische Creiß hat diesfalls unter dem 31sten Oct. an den Kaiserlichen Minister, Hrn. Grafen von Pergen, Vorstellung gethan, und man siehet auch einen Verhaltungs Befehl, welchen der Oberheinische Creißcomitant an den bey der Reichsarmee befindlichen Feldkriegscommissair vermittelst eines unterm 31sten Octob. jüngsthin verfaßten Conclust erlassen hat. Ob die übrigen Reichs-Creise wegen dieser Sache gleiche Gesinnungen hegen, ist noch nicht völlig bekant.

Lüttich, vom 13 Dec.

Es laufen hier verschiedene Nachrichten vom Niederrheine ein, welche versichern, daß der Erb-Prinz von Braunschweig darauf bedacht sey, mit Vorbeygehung der Festung Wesel aufs neue den Rhein zu passiren, und sowohl dieses Bisthums als Brabant unter Contribution zu setzen. Diese Nachrichten, so gegründet oder nicht gegründet sie auch seyn mögen, haben sie

gleichwohl verursacht, daß denen in hiesigem Landen vertheilt liegenden Französischen Truppen, welche 6000 Mann Fußvolk und 32 Escadrons Reuter ausmachen, der Befehl geworden, sich alle Stunden marschfertig zu halten. London, vom 6 Decemb.

Se. Majestät der König, haben den Flügeladjutanten, Freyherrn von Cocceji, wegen der überbrachten angenehmen Nachricht, mit 1000 Guineen, und einer köstlichen goldenenen Labatiere, zu beschenken geruhet. Man spricht von einer Veränderung bey dem Ministerio, nemlich, daß ein gewisser vornehmer Herzog seine Stelle einer andern Person überlassen, und dagegen eine jährliche Pension von 4000 Pfund Sterlingen genießen solle. Bey der Hoftafel ist manches Ueberflüssige abgeschaffet worden. Auch hat ein gewisser Hofcaplan durch gewisse Ausbrücke, womit er in seiner Predigt das Lob des Königs erhöhen wollen, statt des Verfalls Sr. Majestät, sich Dero Ungnade zugezogen, und Höchstselben haben der hiesigen Geistlichkeit, und insbesondere den Hofpredigern, ausdrücklich anbefohlen lassen, sich aller Schmeicheleyen und Ansehens der Person in ihren Predigten zu enthalten. Am 28. Novemb. wurde auf der Themse, in Gegenwart einer grossen Menge hoher und niedriger Personen, mit der Kriegsschaluppe Speedwell die Probe von einer neuen Erfindung gemacht, gegen den Wind zu segeln. Man weiß noch nicht, worin eigentlich das Kunststück bestehe. Genug, das Schiff legte, indem es immer gegen den Wind war, in Zeit von 1 Stunde 15 Englische Meilen zurück. Wenn diese Probe eben so gut auf der See als hier auf der Themse, ausfallen wird, so muß sie inskünftig vor unsere Vaquetboote von übergroßem Nutzen seyn.

Den 3 Nov. 1760. groß durch den Sieg des Königs bey Lorgau bestritten Anna Louise Karischke geborne Dückbachin, 1 Egl.

Gutachten in wie fern ein Evangelischer Reichsfürst den Recurs an die Reichsversammlung unterstügen könne, welchen der Rath der Kaiserlichen Reichsstadt Frankfurt am Mayn wider die Kaiserl. Reichs- und Münz-Commission genommen hat. 1760, 6 Egl.

Musicalisches Allerley 1tes bis 4tes Stuck, 801 Berlin 1760. 12 Sgl.

NB. Diese Blätter werden alle Sonnabende fortgesetzt, und sind dazu bestimmt, die neuesten musicalischen Versuche guter Tonmeister in Sing- und Spielsachen, Clavier, Violin, und Flötenstücken, 2c. Kleinern und grössern Aufzügen, Oden, Arien 2c. Polonoisen, Menuetten, Marschen 2c. Duetten, Trios, Fugen und Symphonien, 2c. characterisirten Stücken und Sonaten, im deutschen, italienischen und französischen Geschmack, zu sammeln, und nach und nach zum Vorschein zu bringen.

Leubus vom 11 Decemb. Nachdem ein gewisser Joseph Volkman von dem Stiftdorff Prauckau gebürtig, des wehl. David Volkman's daselbst gewesenen Herrschaftlicher Vogts eheliblicher Sohn, so bereits um die Jahre 1728 oder 1729. unter die Königl. Preußl. Armee jedoch unbekant, unter welchem Regiment encolirt worden, und dem vernehmen noch in der Königl. Residenzstadt Berlin geheyrathet, auch Kinder gezeuget haben soll, eben so lange, und folgl. an die 32 Jahre von hier abwesend, ohne daß von seinem Leben und weiteren Aufenthalte, oder dem erfolgten Tode seit vielen Jahren daß mindeste bekant worden, und um dessen Geschwister um die Verabfolgung seines in hiesigen Amtsdeposito befindlichen wenigen väterlichen Erbtheils so sich an Capital und Interessen zusammen auf 14 Rthl. 15 Sgl. belauft gebethen. Als werden so wohl Er Joseph Volkman oder dasern derselbe nicht mehr am Leben, und er wirklich verheyrathet gewesen seyn soll, er dessen nachgelassene Erben hiemit citirt, und geladen, sich a dato binnen 3 Monate eventualiter aber auf den 30. Martii künftigen 1761 Jahres allhier zu melden, und gehörig zu legitimiren, oder in Unterbleibung dessen nach Ablauf des gesetzten Termini zu gewärtigen, daß ermelte 14 Rthl. 15 Sgl. denen Geschwister extradiret werden sollen.

Constadt, vom 23 Decemb. 1760. Nachdem Paul Fabian 16 Jahr alt, bagerer Statu, schwarze Haare, welcher bey alldiesiger Grundherrschaft als Vorreiter gedienet, und gestern ohne die mindeste Ursache von Brinige aus entlauffen, auch doppelte Mondirungen nehmlich, eine tägliche ganz lichteblaue und eine gutte blau mit gelben Aufschlägen und Kragen diebischer Weise mitgenommen; als wird solches dem Publico bekant gemacht, um sich von diesem treulosen und Diebe zu hüten.

Breslau, den 11 Dec. 1760. Nachdem die sämtlichen auf die Herrenwiesen gelegene 113 Morgen 170 Ruthen Acker, auf Trinitatis 1761. pachtlos werden, und solche benebst denen gesammten Herrenwiesen, nach Abzug der bereits verpachteten sogenannten Marstallwiesen, anderweitig auf 6 nach einander folgende Jahre verpachtet werden sollen, und der 13. Januar, 13. Febr. und 10. Mart. f. a. pro Terminis licitationis anberaumet worden. Als machet Magistratus solches dem Publico bekannt, und können diejenigen, welche gedachte Aecker und Wiesen zu pachten gesonnen sind, sich in gedachten Terminis bey der hiesigen Königl. Hochpreißl. Krieger- und Domainen-Cammer melden, ihr Geborh thun, und der Abjudication gewärtigen.

Es werden alle Hohe und Niedrige, von Scholz und Gerichten aus Pindkrottschin im Miellitschen gelegen, ersuchet und gebethen, denen der Friedrich Voobe, ein Mälzer und Brauer seiner Profession vorkommt, oder sich ansäßig machen will, ihn nicht anzunehmen, sondern solchen anzuhalten, und vor einen guten Recompens zu stellen, weilen derselbe wegen vieler gemachten Schulden sich weggemacht.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreyimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Klinge, in dem von Giesßschin Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.